

Flugsicherung: Keine Gefahr in Stackeden

lac. STADECKEN-ELSHHEIM Die Deutsche Flugsicherung (DFS) hat Entwarnung gegeben: Im Luftraum über Stackeden ist es nach Angaben der DFS am vergangenen Samstag nicht zu einer gefährlichen Annäherung zwischen zwei Flugzeugen gekommen.

Ein AZ-Leser hatte die vermeintliche Flugzeugannäherung am Samstag um 9.17 Uhr nördlich über Stackeden-Elshheim, Richtung Wackernheim beobachtet. Eine von Norden kommende und in südlicher Richtung fliegende vierstrahlige Maschine habe sich mit einem zweistrahligen Jet, der von Westen nach Norden eingedreht sei, gekreuzt. Die Situation sei „beängstigend“ gewesen, so der Leser.

Nach Auswertung der Radarspuren habe sich ergeben, dass die beiden Maschinen am Kreuzungspunkt einen Abstand von 1600 Fuß (488 Meter) gehabt hätten, erklärte gestern der Sprecher der Flugsicherung, Michael Fuhrmann. Das erlaubte Minimum betrage 1000 Fuß (300 Meter). „Es war eine normale Begegnung.“ Die größere Maschine sei eine Boeing 747 gewesen, was auch zu dem Eindruck am Boden beigetragen haben könnte. Hätte der Abstand weniger als 1000 Fuß betragen, wäre der Vorfall untersucht worden, sagte Fuhrmann.

Pressemitteilung vom 10.10.2007

Luftzwischenfall am 6.10.2007 über Rheinhausen ÖDP: Wird geringer Begegnungsabstand kleingeredet?

Lerchenberg: Nicht sehr beruhigend ist die Entwarnung der Flugsicherung, der Abstand zwischen den beiden Maschinen habe 488 Meter betragen. Bei der Größe des beteiligten Jumbos nicht gerade viel. Und wie wird der Abstand gemessen? Von Cockpit zu Cockpit? Oder von den äußersten Begrenzungen der Maschinen?

Zu hinterfragen ist auch, ob der angegebene Abstand den Höhenunterschied der Flugrouten darstellt oder den Abstand des Kreuzungsverkehrs. Bei annähernd gleicher Flughöhe wären weniger als 500 m gerade einmal 3-4 Sekunden an einer Kollision vorbei, erklärt der Fluglärmbbeauftragte von ÖDP+Freien Wählern, der Lerchenberger H. Rencker.

Hartmut Rencker, 55127 Mainz,
Arbeitsgemeinschaft **ödp+Freie Wähler**